

und zum Unterhalte der christlichen Priester ebenso den Zehnten zu entrichten wie die Franken. Bald blühten Bistümer und Klöster, und die Sachsen wurden nun aus wilden Feinden des Christentums treue Anhänger desselben.

44. Ottos I. Wahl und Krönung.

W. Giesebrecht.

Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Braunschweig 1863. 1. Bd. 3. Aufl. S. 241.

Als Heinrich nicht mehr war, versammelten sich alsbald die Franken und Sachsen zur Wahl des neuen Königs. Denn waren früher die Franken allein der herrschende Stamm im Reiche gewesen, so teilten sie jetzt die Macht mit den Sachsen. Auf der Vereinigung dieser beiden Stämme beruhte die Gewalt, die Heinrich begründet hatte; Sachsen und Franken bildeten gleichsam den Kern des Reichs, welchen die andern deutschen Länder — Schwaben, Bayern und Lothringen — noch in loserem Zusammenhange umschlossen.

Hatte auch Heinrich schon Otto, seinen ältesten Sohn von Mathilde, als seinen dereinstigen Nachfolger bezeichnet und die Zustimmung der Fürsten zu dessen Wahl gewonnen, so war doch die Wahlhandlung selbst dadurch keineswegs beseitigt, und schon mochten sich selbst hier und da Zweifel regen, ob es geraten sei, nach dem Willen des Vaters Otto auf den Thron zu erheben.

Aber wie so Neigung und Stimmung auch wechseln mochten, als es zur Wahl kam, blieb man doch dem König Heinrich gegebenen Versprechen getreu, und ohne Widerspruch wurde Otto von den Franken und Sachsen zum König erwählt. Aber diese Wahl, die in gleicher Weise erfolgte wie einst die Wahl König Heinrichs, schien schon nicht mehr ganz den Verhältnissen des Reichs zu entsprechen, und wohl Otto selbst verlangte nach einer vollständigeren Anerkennung seiner königlichen Stellung. Man bestimmte daher, zu Aachen, in der alten Kaiserburg Karls des Großen, hätten die Herzöge, Grafen und die vornehmsten Reichsvasallen aus allen deutschen Ländern sich zu versammeln, um die getroffene Wahl allgemein anzuerkennen und dem neuen König zu huldigen, der dann nach altem Brauche gesalbt und gekrönt werden sollte.

Und so geschah es am 8. August des Jahres 936. In der Säulenhalle, welche die Kaiserpfalz mit dem Münster verband — beide hatte Karl der Große erbauen und Marmor und Säulen dazu aus Rom und Ravenna herbeischaffen lassen —, stand der Marmorstuhl Karls des Großen, der Erzthron des Reichs; hier versammelten sich die Großen aus allen deutschen Landen, erhoben Otto auf den Thron und gelobten ihm unter Handschlag Treue auf immerdar und Beistand gegen alle seine Widersacher. So huldigten sie ihm nach alter Sitte auf fränkischer Erde als Karls des Großen Nachfolger